

NWZ, 17.05.14

Breitbandausbau geht voran

INTERNET Neue Glasfaserkabel im Galgenmoor verlegt – Verteilerkästen folgen

Rund 8500 Haushalte sollen zum Ende des Jahres mit 100 Megabit pro Sekunde surfen können. Die EWE investiert insgesamt 1,3 Millionen Euro in das Projekt.

VON ANUSCHKA KRAMER

CLOPPENBURG – Der Breitbandausbau in der Stadt Cloppenburg geht stetig voran. Am Freitagmittag haben sich Cloppenburgs Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese (CDU), Wirtschaftsförderer Jörg Kallvage und Gerhard Niemann, Kommunalbetreuer der EWE Vertrieb, zum Baustellenbesuch in der Bodenseestraße im Galgenmoor getroffen, um den Stand des Ausbaus in Augenschein zu nehmen. Ende des Jahres, so teilte Niemann mit, sollen rund 8500 Haushalte Zugriff auf schnelle Datenleitungen für besseres Surfen im Netz haben. Es sollen Surfgeschwindigkeiten von bis zu 100 Megabit pro Sekunde erreicht werden. Dafür investiere die EWE insgesamt 1,3 Millionen Euro.

Damit das Kabel zum Verbraucher respektive den zu setzenden Kabelverzweigerkästen in den Wohngebieten kommt, wurden rund 4,2 Kilometer Leerrohre in den Boden eingebracht und 14,7 Kilometer Glasfaser verlegt. Zum Jahresende sollen es 20 Kilometer sein. Um die Kabel durch die relativ schmalen Leerrohre zu treiben, wird mit Luftdruck



Von großen Kabeltrommeln werden die Glasfaserkabel abgerollt und durch Leerleitungen, die bereits im Erdreich verlegt wurden, mit Luftdruck geschossen. –

BILD: ANUSCHKA KRAMER

gearbeitet. In Schrittgeschwindigkeit werden die dünnen Kabel dabei durch die Röhren gepresst, bis sie am anderen Ende wieder herauspringen.

Die Kabelverzweigerkästen fungieren bei der Installation der Breitbandversorgung als Knotenpunkte. In ihnen werden die Hausanschlussleitungen der einzelnen Kunden zusammengeführt und mit dem übergeordneten Netz verbun-

den. Es handelt sich dabei um Technikschränke an Straße und Gehwegen. Bisher, so teilte die EWE mit, seien die Kabelverzweiger über Kupferleitungen mit dem restlichen Netz verbunden worden, und auch die Hausanschlussleitungen seien aus Kupfer. Da bei diesem Material jedoch die Leistungsfähigkeit mit jedem Meter Länge abnehme, sei ab einer Länge von rund fünf Kilometern zwischen

Hauptverteiler und Kunde meist kein Breitband-Internet mehr realisierbar. Glasfaser habe diese Problematik nicht.

„Mit dem schnellen Internet wird Cloppenburg als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort für die Zukunft gerüstet sein“, betonte Wiese. Vieles hänge vom Breitbandausbau ab, so der Bürgermeister.

→ **NWZ TV** zeigt einen Beitrag unter www.NWZ.tv/cloppenburg